

© René Dürr

Wohnüberbauung Ghiringhelli

Via Ghiringhelli 57a, b, e
6500 Bellinzona, Schweiz

ARCHITEKTUR
Oxid Architektur

BAUHERRSCHAFT
Helsana Versicherungen AG

TRAGWERKSPLANUNG
Renggli AG

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Officina del paesaggio

FERTIGSTELLUNG
2020

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSDATUM
30. August 2022

Als Nachverdichtung im „urban sprawl“ zwischen Bellinzona und Giubiasco bilden die drei Ersatzneubauten eine neue Nachbarschaft und verweigern dabei keineswegs den Bezug zum heterogenen Kontext. Ein Stück südlich des Castelgrande vermag der wie zufällig zustande gekommen wirkende Mix aus Ein-, Mehrfamilien- und Reihenhäusern, Gewerbe- und Schulbauten kaum als behagliches Wohnumfeld durchzugehen.
Zur Kantonsstraße hin bindet sich das Projekt mit einer fünfgeschossigen „torretta“ in den bestehenden „complesso residenziale“ der 60er Jahre ein. In der Grundstückstiefe dagegen bezieht sich die dreigeschossige „casa di ringhiera“ (Laubenganghaus) auf den Kontext der suburbanen „villetta a schiera“ (Reihenhaus). Dazwischen ist ein Binnenraum aufgespannt, der die Zugänglichkeit nach allen Richtungen sichert, mit einer hölzernen Überdachung für Fahrräder eine gemeinsame Adresse schafft und mit Kinderspielplatz, Sitzplatz, zumietbarem Gemeinschaftsraum und kleinen Gartenbeeten eine Art Quartiersplatz bildet.
Die bestehenden Tiefgaragen ließen sich in das Projekt einbinden, sie wurden miteinander verbunden, ertüchtigt und mit neuer Rampe und Vertikalerschließungen versehen. Ihre Struktur und die enthaltene Graue Energie konnten somit erhalten bleiben.
Die „casa di ringhiera“ wurde in vorfabrizierter Holzbauweise erstellt und nimmt Bezug auf den in der Lombardei und im Tessin verbreiteten Archetyp der „case a ballatoio“, einer urbanen kollektiven Wohnform mit Laubengängen.
Mit einer umlaufenden, überbreiten Veranda, welche als Erschließung und gemeinschaftlicher Balkon dient, wird dieser Typus neu interpretiert und generiert einen zentralen Hof als Begegnungsort und soziale Mitte.
Die Wohnräume mit raumhohen Verglasungen sind durchgesteckt, die Zimmer liegen allesamt zu den Außenseiten hin. Die Eingangstüren führen jeweils direkt in die Küchenzonen der Ein- bis Drei-Zimmer-Wohnungen.
Die raumhaltigen, holzfarben gestrichenen Skelettkonstruktionen der Veranden und Balkone kontrastieren mit den geschlossenen Außen- und Stirnfassaden, welche mit einer vertikalen Schalung verkleidet und silbern vorbewittert wurden.



© René Dürr



© René Dürr



© René Dürr

Dank der Systembauweise geriet das Projekt auch wirtschaftlich nachhaltig.
In der kompakt organisierten „torretta“ werden je vier Kleinwohnungen pro Geschoss über ein zentrales Treppenhaus erschlossen. Das mit satten Farben gestrichene Treppenhaus ist über eine Lichtkanone zenital belichtet. Die vertikal zusammengebundenen Fenster sowie die jeweils an den Ecken angehängten abgerundeten Balkontürme betonen die Vertikalität. Die Balkone orientieren sich an Loggiatürmen, wie sie für die Wohnhäuser des Architekten Roberto Bianconi typisch sind, und schirmen den Straßenlärm ab. (autor: Achim Geissinger, nach einem Text der Architekten)

DATENBLATT

Architektur: Oxid Architektur (Yves Schihin, Urs Rinklef)
Bauherrschaft: Helsana Versicherungen AG
Tragwerksplanung: Renggli AG
Landschaftsarchitektur: Officina del paesaggio
Fotografie: René Dürr

Massivbau: Jelmoni Ingegneria SA, Ascona, Schweiz

Maßnahme: Neubau
Funktion: Wohnbauten

Wettbewerb: 02/2017 - 06/2017
Planung: 01/2018
Ausführung: 12/2018 - 11/2020

Grundstücksfläche: 5.444 m²
Bruttogeschossfläche: 4.560 m²
Nutzfläche: 3.471 m²
Bebaute Fläche: 1.818 m²
Umbauter Raum: 3.626 m³
Baukosten: 17,4 Mio CHF

NACHHALTIGKEIT

Besonders und gesellschaftlich nachhaltig ist an der casa di ringhiera der Umgang und die Interpretation des typisch regionalen und traditionellen Erschließungsystems der „casa a ballatoio“. Der traditionelle schmale tessiner Laubengang wird zu einer


© René Dürr


© René Dürr


© René Dürr

gedeckten Veranda aufgeweitet, welche neben der horizontalen Erschließung halbprivate Bereiche mit Sitzgelegenheiten vor den durchgesteckten Wohnräumen schafft und jeder Wohnung den direkten Bezug zum gemeinschaftlichen Binnenraum, dem sozialen Herz der Anlage, ermöglicht. Zufällige Begegnungen und der Austausch mit den Nachbarn werden durch die Typologie explizit gefördert. Zum Hof hin entsteht so eine starke und identitätsstiftende Nachbarschaft mitten im undefinierten „urban sprawl“ zwischen Bellinzona und Giubiasco.
Ökologisch nachhaltig ist das Projekt dank der stringenten und systematischen Holzbauweise. Das nachwachsende Baumaterial hat eine geringe Graue Energie, ist perfekt rückbau- und recyclebar und erlaubt die klimarelevante Speicherung des während des Wachstums aufgenommenen CO2 im Bau.

Heizwärmebedarf: 50.6 kWh/m2a (Energieausweis)
Endenergiebedarf: 48.3 kWh/m2a (Energieausweis)
Primärenergiebedarf: 55.0 kWh/m2a (Energieausweis)
Außeninduzierter Kühlbedarf: 0.0 kWh/m2a (Energieausweis)
Energiesysteme: Solarthermie, Wärmepumpe
Materialwahl: Holzbau, Stahlbeton, Überwiegende Verwendung von HFKW-freien Dämmstoffen, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau, Ziegelbau

AUSFüHRENDE FIRMEN:

Holzbau: Renggli AG

PUBLIKATIONEN

11.2020 - Tec21 - Stadt aus Holz (Zeitschrift)
06.2021 - Archi (Zeitschrift)
10.2021 - Hochparterre - Themenheft Prix Lignum (Zeitschrift)
02.2022 - Modulor.ch (Webseite)
02.2022 - swiss-architects.ch (Webseite)

AUSZEICHNUNGEN

Constructive Alps 2022, Preisträger

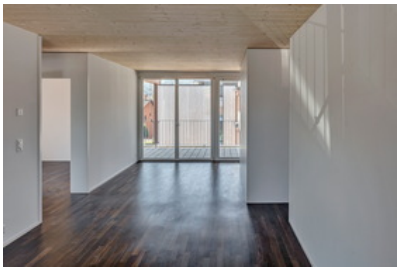

© René Dürr


© René Dürr


© René Dürr

Wohnüberbauung Ghiringhelli


© René Dürr


© René Dürr


© René Dürr



© René Dürr

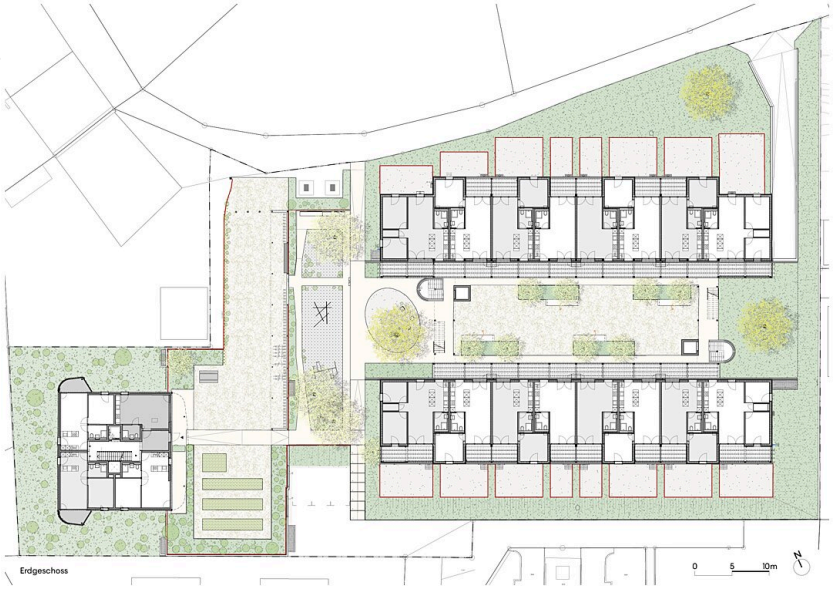

© René Dürr


© René Dürr

Wohnüberbauung Ghiringhelli

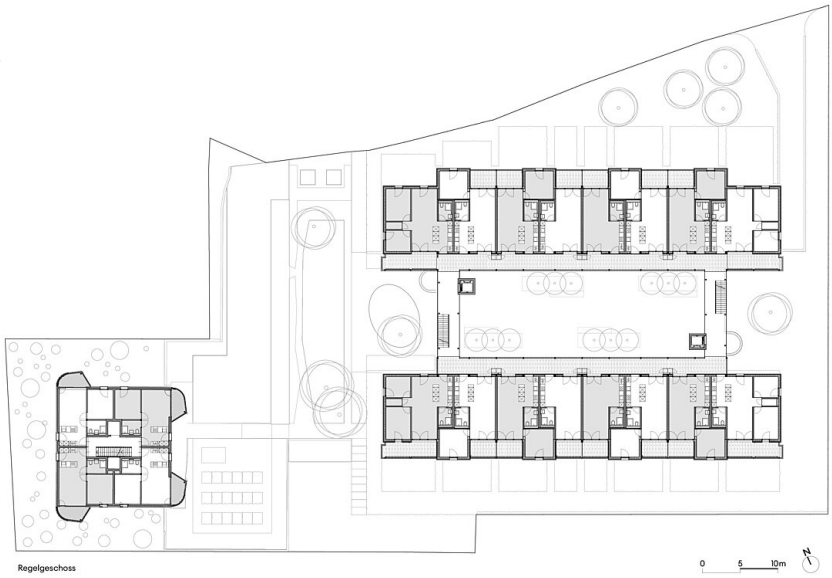


Lageplan



Grundriss EG

Wohnüberbauung Ghiringhelli



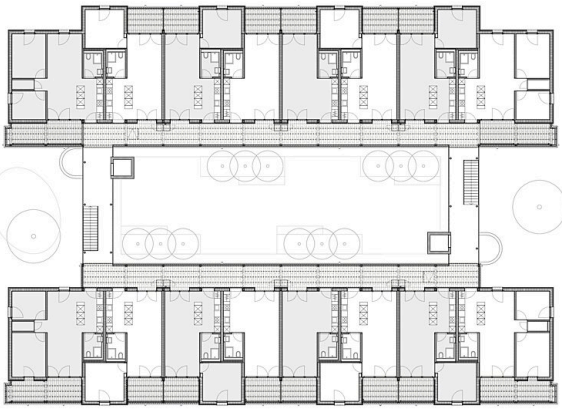
Grundriss OG



Schnitt durch Torretta und Südansicht Casa di Ringhiera

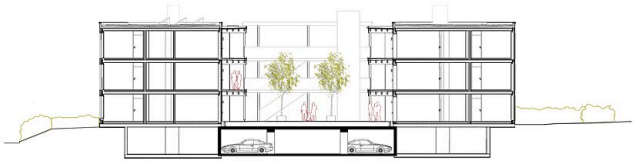
0 5 10m

Längsschnitt 01





Regelgeschoss Holzbau

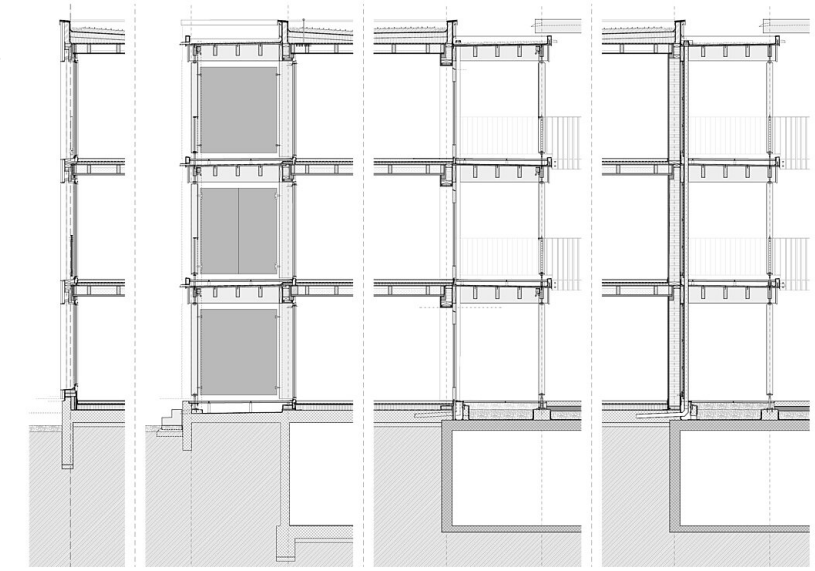


Wohnüberbauung Ghiringhelli

Querschnitt Holzbau

0 5 10m

Querschnitt Holzbau



Fassadenschnitte Holzbau

0 1 5m

Detail 50